

Sammlungen aus der Zeit Heinrichs IV. enthält und dessen abschließende Bearbeitung nach dem Tode C. Erdmanns ganz auf den Schultern von N. Fickermann ruht, wird in nicht allzu ferner Zeit folgen.

Bei der äußeren Gestaltung dieser Bände mußte, da die im letzten Jahresbericht erwähnte Absicht, sie in die Quartserie der Epistolae einzuordnen, sich als undurchführbar erwies, auf den ursprünglichen Plan zurückgegriffen werden. Sie werden demgemäß im Großoktavformat und im Rahmen einer neuen Serie „Briefe der deutschen Kaiserzeit“ erscheinen, jedoch jeweils als in sich abgeschlossene Bände mit den Nummern 1, 3 und 5. Band 2 wird die Briefsammlung Gerberts bringen, mit deren Bearbeitung Dr. Weigle bereits begonnen hat. Daneben steht Band 4, der für die Einzelbriefe der Ottonen- und Salierzeit vorgesehen ist, noch in weitem Felde, da das für diesen Zweck gesammelte Material ebenfalls in Staßfurt zugrunde gegangen ist — auch das ein Verlust, der naturgemäß nur in sehr mühevoller und zeitraubender Arbeit wieder ausgeglichen werden kann.

Kriegseinwirkungen zum Opfer gefallen sind weiter auch die Vorarbeiten von Staatsarchivrat Dr. W. Ohnsorge für die Ausgabe der Tegernseer Sammlung des 12. Jhs. Da Dr. Ohnsorge sich andern Aufgaben zugewendet hat, muß ein neuer Bearbeiter gesucht werden.

Dr. Friedel Peeck hat ihre Edition der Reinhardsbrunner Briefsammlung abgeschlossen. Die Drucklegung soll sobald als möglich erfolgen.

Dr. G. Opitz hat sich in Fortführung seiner noch in Rom begonnenen Arbeiten weiter mit der politischen Korrespondenz Papst Clemens' VI. beschäftigt. Jedoch wird an dem ursprünglichen Editionsplan unter den jetzigen Verhältnissen kaum festgehalten werden können.

5. Altertümer

Die Arbeit an den Poetae Latini war in nicht minder hohem Maße wie die der anderen Abteilungen durch die Hemmnisse und Verluste der Kriegs- und Nachkriegszeit behindert. So ist das erste Faszikel des Karolinger-Supplementbandes (Poetae VI), das bereits bis zum Imprimatur Streckers gediehen war, bei einem Luftangriff vernichtet worden. Da sich jedoch ein Exemplar der Druckbogen erhalten hat, ist der Neudruck eine reine Papier- und Geldfrage. Schwerwiegender sind demgegenüber die Verluste von Staßfurt, wo zahlreiche für das 3. Faszikel des Ottonen-Bandes (Poetae V) und für ein zweites Faszikel des Karolinger-Supplementbandes bestimmte und teilweise schon bearbeitete Materialien verloren gegangen sind. N. Fickermann, der jetzt nach